



BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 136/19

Federführung:

FB Bildung und Familie

Sachbearbeitung:

Burtchen, Patrick

Datum:

05.04.2019

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	26.06.2019	ÖFFENTLICH

Betreff: Weiterfinanzierung der "Aufsuchenden Suchtpräventiven Arbeit" an den Innenstadtschulen Ludwigsburg (ASPA)

Bezug SEK: Masterplan 9 Bildung und Betreuung SZ02, OZ03

Bezug: VORL.NR. 354/99, VORL.NR. 102/14, VORL.NR. 287/16

Anlagen: Anlage 1 – Stellungnahme der Innenstadtschulen

Anlage 2 – JB-ASPA 2016

Anlage 3 – JB-ASPA 2017

Anlage 4 – JB-ASPA 2018

Beschlussvorschlag:

1. Die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz erhält in den Haushaltsjahren 2020, 2021 und 2022 zur Fortführung ihrer aufsuchenden Suchtpräventiven Arbeit an den Innenstadtschulen Ludwigsburgs (ASPA) einen pauschalisierten Förderbeitrag in Höhe von 28.000 Euro/Jahr, zzgl einer jährlichen Dynamisierung von 2,5 %.
2. Nach Ablauf des Rechnungsjahrs ist ein Verwendungsnachweis in Form eines Auszugs aus der Jahresrechnung sowie ein Tätigkeitsbericht vorzulegen.

Sachverhalt/Begründung:

Notwendigkeit des Projekts

Die aufsuchende Suchtpräventive Arbeit (ASPA) richtet sich mit ihrem Angebot an die im Innenstadtcampus verorteten weiterführenden Schulen. In 156 Veranstaltungen wurden in den Schuljahren 2016, 2017 und 2018 insgesamt 3024 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern erreicht. Das Angebot wird in einem Vertrag über die Leistungsvereinbarung für die nächsten drei Jahre festgeschrieben. Die Fördersumme beträgt jährlich pauschal 26.000 EUR und wurde verbunden mit einer jährlichen Personalkostensteigerung i. H. v. durchschnittlich 2,5 % errechnet und liegt mittlerweile bei 27.316 EUR. Die Kündigungsfrist beträgt für beide Vertragspartner drei Monate.

Die ASPA wurde am 13.08.1999 für die Jahre 2000 und 2001 durch den damaligen

Sozialausschuss auf den Weg gebracht (Vorl. Nr. 354/99). Hintergründe, dieses Projekt aufzusetzen, waren übermäßiger Alkohol-, hoher Nikotin- und gravierend zunehmender Cannabiskonsum. Themen, die sich zwar mit der präventiven Arbeit an den Innenstadtsschulen verändert haben, aber nach wie vor mit Jugendlichen in der Adoleszenz behandelt werden müssen. Gerade in der Pubertät suchen Jugendliche ihre eigenen Grenzen und überschreiten diese mit manchmal verheerenden Folgen. Somit sind die Thematisierung von Suchtgefahren (z.B. Rauchen, Alkohol- und Cannabiskonsum, aber auch der Umgang mit Medien und Essstörungen) und der Bruch von Tabus entscheidend für einen guten präventiven Ansatz.

Im Jahr 2016 wurde das als Projekt ausgewiesene Angebot zuletzt verlängert. In den letzten 18 Jahren hat sich ASPA als verlässliches Angebot etabliert und kann als eine gewachsene Institution am Innenstadtcampus gesehen werden. Die zunehmenden Fallzahlen in Baden-Württemberg, machen Präventionsangebote zum Thema Sucht notwendiger denn je und müssen auch an den Ludwigsburger Schulen weiter erhalten werden. Die Angebote von ASPA fügen sich in die Curricula der Schulen ein und werden in Kombination mit weiteren Netzwerkpartnern stark genutzt. Nicht zuletzt durch die Kontinuität, in der ASPA bisher am Schulcampus tätig ist, konnte das Projekt über alle Klassenstufen hinweg eine Vielzahl an Jugendlichen, Lehrkräften und Eltern erreichen.

Aufgaben der Aufsuchenden sekundärpräventiven Arbeit (ASPA)

Zu den Hauptaufgaben von ASPA gehört es, möglichst flächendeckende, einheitliche Präventionsveranstaltungen durchzuführen. Dadurch soll den Jugendlichen neben der Information über Suchtmittel und der Auseinandersetzung mit der Thematik, der Zugang zur Beratungsstelle erleichtert und Schwellenängste abgebaut werden.

Dies wird nach folgendem Stufenmodell für die Klassen 6-9 in enger Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Netzwerkpartnern am Innenstadtcampus erreicht:

- Besuch der Beratungsstelle und Veranstaltung für die 6. Klassen zum Thema Rauchen.
- Suchtpräventionstage für die 7. Klassen mit Themen nach Absprache (z.B: Suchtentstehung, Kriterien für Abhängigkeit, Medien, Internet etc.) gegebenenfalls auch in Kooperation z.B. mit der Selbsthilfe-Vereinigung Kreuzbund.
- Schulübergreifendes Multiplikatoren-Seminar für ausgewählte Schüler der 8ten Klassen, mit Einbezug von Kooperationspartnern wie z.B. Polizei und Wilde Bühne sowie die Begleitung bei der Umsetzung der Inhalte in den Klassen der Schülerinnen und Schülern.
- Besuch der Beratungsstelle mit Veranstaltung für die 6. Klassen zum Thema Alkohol (Konsumverhalten, Risiken, Führerschein etc.). Für höhere Klassenstufen aufsuchend auf dem Innenstadtcampus.
- Auf Wunsch Einzelveranstaltungen zu Themen wie z.B. Cannabis, Schönheitsideale und Essverhalten, sowie Sport und Medien etc.
- Ein schulübergreifender gemeinsamer Informationselternabend, sowie schulbezogene Elternabende auf Anfrage
- Bei Bedarf offene Sprechstunden direkt an Schulen
- Ein einheitliches Handlungskonzept für den Innenstadtcampus (HDC: High-Down-Clean) für Einzelgespräche und Vereinbarungen mit auffälligen Schülerinnen und Schülern
- Präventionsveranstaltungen im Rahmen des „Netzwerks öffentlicher Raum“ zur Festkultur im Zusammenhang mit Abschlussfeiern von Abschlussklassen und dem Akademiehof
- Planung und Umsetzung der Zusammenarbeit mit der „Gemeinschaftsschule Innenstadt“ – Kooperationsveranstaltungen und –projekte im Rahmen der Suchtprävention
- Intensivierung des Netzwerks und Kooperation mit den am Innenstadtcampus agierenden Einrichtungen der Schulsozialarbeit und der kommunalen offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie der mobilen Jugendarbeit des Landkreises und dem Arbeitskreis der Präventionslehrer.
- Netzwerkarbeit im gesamtstädtischen Kontext

Das bisherige Aufgabenspektrum wurde, im Hinblick auf die Bedarfe für den Innenstadtcampus zugeschnitten und dort verortet. In den letzten Jahren konnten wir zunehmend feststellen, dass die Thematiken nicht nur in der Innenstadt, sondern ebenso an anderen weiterführenden Schulen im Stadtgebiet durchaus die Realität abbilden. Aus diesem Grund ist es denkbar, mit dem Träger gemeinsam einen weiteren Bedarf an weiterführenden Schulen im Ludwigsburger Stadtgebiet abzuklären, dies zu ermitteln und zu bewerten.

Finanzierung:

Auf der Grundlage der bisherigen finanziellen Unterstützung hat sich die ASPA als Teil der Präventionsarbeit an den Innenstadtschulen etabliert. In Anlage 1 unterstützen die Schulen die Angebote am Innenstadtcampus. Die Angebote der ASPA sind in den neuen Bildungsplänen der für die Sekundarstufe fest eingebettet und damit Bestandteil des Curriculums. Zudem sehen wir eine sinnvolle Zusammenarbeit und Kooperation mit der im Innenstadtcampus zur Verfügung gestellten Schulsozialarbeit und Jugendarbeit. Dieses Netzwerk wirkt für den Innenstadtcampus ergänzend, daher schlagen wir die weitere Finanzierung des Angebots von ASPA analog der Schulsozialarbeit vor.

Tariferhöhungen und Stufenanstiege belasten auch in den nächsten Jahren das Projekt. Aus diesem Grund wird eine Dynamisierung von durchschnittlich 2,5% vorgeschlagen. Das Land Baden-Württemberg hält seine Förderung für eine 50-Prozent-Anstellung in Höhe von 8.700 EUR aufrecht, ebenso wird ein Eigenanteil des Trägers in das Projekt eingebracht.

Förderjahre	Zukünftige Förderung 2,5% Dynamisierung jährlich
2020	28.000 EUR
2021	28.700 EUR
2022	29.420 EUR
Gesamtaufwand	86.120 EUR

Die Verwaltung schlägt vor, unter Berücksichtigung einer jährlichen Personalkostensteigerung von durchschnittlich 2,5% die Förderung der Stadt Ludwigsburg für die Jahre 2020 – 2022 in einem pauschalisierten Jahreszuschuss über 28.000 EUR weiterhin zu fördern.

Die erforderlichen Haushaltsmittel werden zum Haushalt 2020 ff. angemeldet.

Unterschriften:

Renate Schmetz

Patrick Burtchen

Finanzielle Auswirkungen?				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt 2020-2022:		86.120 EUR
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt 48		Produktgruppe 362001		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart		43180000 Zuweisung an übrige Bereiche		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag
	43180000	K48362001907		

Verteiler: DI, DII, 20



LUDWIGSBURG

NOTIZEN